

lungen der Sarcophage des 4 und 5 Jahrh.; bei'm letzten Abendmahle liegen die Apostel in antiker Weise um den Sigma-Tisch, auf welchem ein Ichthys die Speise ist; bei der Taufe Christi erscheint der Jordan als Flussgott mit der Urne, u. s. w. — Eine reiche und sehr nahe liegende Parallele eröffnet sich durch den Vergleich der Darstellungen auf unserer Pala mit den Sculpturen der 4 Säulen, welche das Ciborium des Hochaltars von S. Marco tragen, die nicht, wie man bisher auf Grund der Inschriften annahm, aus dem 11 Jahrh. stammen, sondern einer viel früheren Zeit angehören. Zu weiteren Vergleichen wären die Elfenbein-Sculpturen heran zu ziehen, sowie die Miniaturen, um so wenigstens einer Anzahl der Emails auf der pala den ihnen gebührenden Platz in der Kunstgeschichte genauer zu präcisiren. —

Wir benutzen gerne diese Gelegenheit zur Ankündigung einer bereits der Vollendung nahen, grossartigen Publication, die für die Geschichte der Kunst von höchster Bedeutung sein wird. Die von uns angezeigten Monographien Veludo's sind wohl ein Theil der Vorarbeiten zu einer umfassenden, mit splendiden Illustrationen ausgestatteten Kunstgeschichte von S. Marco.

Les Catacombes de S. Calixte par l'abbé Nortet. Rome, 1887.

Nach einer Einleitung von XXIV Seiten behandelt das eben erschienene Werk im I Theile (S. 1-130) die römischen Katakomben und das Begräbnisswesen bei den alten Christen überhaupt, Inschriften, Symbole, Gemälde u. s. w.; im II Theile (S. 131-260) werden die Katakomben von S. Callisto im Besondern behandelt. Das Buch bringt nichts Neues über unsern Gegenstand, sondern will bloss die Resultate der Forschungen de Rossi's popularisiren. Und auch dafür kann man dem

Verf. nur dankbar sein. Die Kenntniss des christlichen Alterthums aus dem engen Kreise der Archäologen und Theologen in die breite Masse der Gläubigen zu tragen, ist ja von höchster Wichtigkeit; das christliche Volk liest begierig und mit frommem Interesse jedes Buch, das ihm einen tiefern Einblick in Glauben und Leben der ersten Christen gewährt, mag ihm dies nun in Form einer Erzählung, wie in der „*Fabiola*“ des Card. Wiseman, oder aber in einer populären, klaren und übersichtlichen Darlegung geboten werden, wie es hier durch Nortet geschieht. In Deutschland hat Ott (*Die ersten Christen über u. unter der Erde*, Regensburg, 1878) eine solche populäre Darstellung versucht; allein Ott war nie in Rom, und seine immerhin dankenswerthe Arbeit entspricht doch nicht überall den wissenschaftlichen Anforderungen, welche man an ein derartiges Werk billiger Weise stellen muss.

d. W.

ZEITSCHRIFTENSCHAU FÜR ARCHÄOLOGIE.

Deutsche.

Mittheilungen des k. deutschen archäol. Instituts, Röm. Abtheilung. 1887. — In den hier abgedruckten Sitzungsberichten des archäol. Institutes finden wir mehrere die christliche Archäologie betreffende Mittheilungen. — Von *Le Blant* (S. 57 f.) werden zwei bronzene Spangen aus der christl. Zeit beschrieben, von denen die eine einen Vogel auf einem fruchtebeladenen Aste neben einer Palme, die andere ein Kreuz mit Buchstaben zeigen in dieser Form:

